

## **Gelingt der Neuaufbruch? Folkeboot-Segeln nach und mit Corona**

**Zukunft von IDM und Goldpokal**

**Sternfahrt am Bodensee  
– Ein Rückblick**

**Hafenmanöver unter Segel? Klar!**



# Aktuelles

## Deutsche Meisterschaft 2023 auf der Ostsee als IDDM

Im Jahr 2018 gab es die 1. IDDM (gemeinsame deutsche und dänische Meisterschaft) mit weit über 50 Booten aus 4 Nationen, sozusagen fast auf Goldcup-Niveau. Die Veranstaltung wurde unter der Regie der Deutschen Klassenvereinigung und der Flotte Flensburg organisiert.

Diesen Erfolg wollen wir gerne wiederholen und in der kommenden Saison sind wir nun eingeladen, auch der 2. IDDM zu sehr guten Meldezahlen zu verhelfen. Die Flensburger Förde wird erneut zum Schauplatz eines großen Folkeboot-Festes:

### 24./25.06.2023

Offene Landesmeisterschaft Schleswig-Holstein als Warmup-Regatta zur IDDM 2023 in der Regatta-Gemeinschaft Fahrensodde (Hafen der IDDM 2018)

### 26./27.06.2023

Mittelstreckenregatta zur Überführung der teilnehmenden Boote nach Sonderburg (ca. 18 Seemeilen)

### 28.06.-01.07.2023

IDDM 2023 in Sonderburg (ebenfalls Flensburger Förde) unter der Regie der Dänischen Folkeboot-Klassenvereinigung

Alle 3 Veranstaltungen werden getrennt ausgeschrieben und es kann auch einzeln gemeldet werden. Zusammen genommen bietet sich die Möglichkeit, einen Saison-Schwerpunkt zu bilden, der auch eine weitere Anreise rechtfertigt und viele Folkies zusammenbringen wird.

Merkt Euch diese Regatten unbedingt in Eurem Kalender vor und meldet zahlreich, sobald die Ausschreibungen im Verlauf des Winters veröffentlicht werden.

**Wir freuen uns auf Euch und diesen Saison-Höhepunkt!**

# Inhalt dieser Ausgabe

## Editorial

|                 |    |
|-----------------|----|
| Aktuelles       | 02 |
| Editorial       | 03 |
| Neue Mitglieder | 03 |

## Technik & Sicherheit

|                          |    |
|--------------------------|----|
| Hafenmanöver unter Segel | 04 |
|--------------------------|----|

## Sport

|                                   |    |
|-----------------------------------|----|
| Die „Möchtgern“ IDM in Travemünde | 06 |
| 24 Stunden Regatta am Baldeneysee | 08 |
| Start in die Berliner Saison 2022 | 10 |
| Hart am Wind – Die Glosse         | 12 |

## Aftersail

|                                                   |    |
|---------------------------------------------------|----|
| 80 Jahre Folkeboot auf der Hansesail 2022         | 13 |
| Leserbrief zur Zukunft von IDM und Goldpokal      | 14 |
| Beitrag des DFV Sportwartes zum Thema Meldezahlen | 15 |

## Fahrten

|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| Pfingsfahrt der Flotte Bodensee | 16 |
|---------------------------------|----|

## Verein

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| Impressum                            | 02 |
| Einladung zur Jahreshauptversammlung | 18 |
| Der Vorstand und die Flottenkapitäne | 19 |

Titelbild: Detlef Lutz

## folkenews

Internationale Fachzeitschrift und offizielles Mitteilungsblatt der Deutschen Folkebootvereinigung e.V., Klassenvereinigung der Nordischen Folkeboot im DSV.

**Herausgeber:** Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V., [www.folkeboot.de](http://www.folkeboot.de)

**Layout & Druck:** Mussack Unternehmung GmbH, Hauptstr. 97, 25899 Niebüll, Tel. 046 61/9 00 17-0, [www.mussack.net](http://www.mussack.net)

**Bezugskosten:** Im Mitgliederbeitrag enthalten, für Nichtmitglieder ist der Einzelpreis € 7,50 plus Versand

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss ist der 01.11.2022

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Deutschen Folkeboot Vereinigung oder ihrer Redaktion aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keinerlei Haftung. Kürzungen von redaktionellen Einsendungen sind ausdrücklich vorbehalten. Der Nachdruck aller Textbeiträge ist nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Angabe der Quelle gestattet.

© Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.



# Liebe Folkebootseglerinnen, Liebe Folkebootsegler,



ein sonniger und warmer Segelsommer klingt aus. Schöne Törns und spannende Wettfahrten mit geselligem Rahmenprogramm bereicherten unseren – leider doch durch die angespannte Weltlage – eingetrübten Alltag.

Aber die Saison ist noch nicht ganz vorbei: spannende Wettfahrten erwarten uns Ende Oktober noch in Berlin und Essen. Nutzt die Gelegenheit noch einmal vor dem langen und tristen Winter, mit Spaß und Freude Regatta zu segeln. Ich freue mich besonders auf die Berliner Meisterschaft vom 14.-16. Oktober

beim SV Stössensee in Berlin, wo wir noch einmal den 80. Geburtstag des Folkebootes feiern wollen. Kommt zahlreich!

Ein weiteres Highlight unseres Veranstaltungskalenders liegt aber noch vor uns. Unsere Jahreshauptversammlung findet am 19. November in Hamburg in den Räumen des Hamburger Segelclubs statt. An dieser Stelle meinen herzlichen Dank an die Hamburger Flotte für die Organisation. Ihr findet die ausführliche Einladung und die Tagesordnung in dieser Ausgabe der Folkenews.

Wir wollen in unserer JHV einen neuen Pressewart wählen. Zum Thema Pressearbeit hat sich ein kleiner Kreis von interessierten Folkebootfreunden zu einem Arbeitskreis zum Thema: „Zukünftige Pressearbeit in der DFV“ zusammengefunden. Dieses Team ist auch in Zukunft bereit, die Themen Website, Folkenews, soziale

Medien und Öffentlichkeitsarbeit tatkräftig zu unterstützen. Dieser Arbeitskreis freut sich auch auf weitere Mitstreiter. Zur Leitung dieses engagierten Teams suchen wir einen Pressewart. Ich würde mich freuen, wenn sich jemand aus unseren Reihen finden würde, dieses Amt zu übernehmen. Das neue Konzept der Pressearbeit werde ich in der JHV vorstellen.

Auch diese Ausgabe der Folkenews ist wieder durch den besonderen persönlichen Einsatz von Folkebootseglern entstanden, an dieser Stelle meinen besonderen Dank an Martina Klemmt für diese Ausgabe.

Ich freue mich, Euch zahlreich auf unserer Jahreshauptversammlung zu begrüßen und auf lebhaft Diskussionen. Wir sehen uns in Hamburg!

Euer 1. Vorsitzender  
**Dr. Jürgen Breitenbach**

## Willkommen an Bord, willkommen in der DFV!

|                            |                               |         |      |                |
|----------------------------|-------------------------------|---------|------|----------------|
| Christiane & Rainer Schall | Eigner F GER 11               | Drossel |      |                |
| Katrin Berger              | Familienmitglied<br>F GER 777 | Speedy  | BYC  | Flotte Berlin  |
| Kai Hubert                 | Eigner F GER 231              | Lise    |      | Flotte Hamburg |
| Susanne Meluzio            |                               |         | YCRE | Flotte Essen   |

# Hafenmanöver mit dem Folkeboot unter Segel

von Bernd Miller, F GER 998 KLEINER BLAUPFEIL

**Dieser Beitrag ist an Tourensegler gerichtet, die normalerweise unter Motor in den Hafen einlaufen – ausgefuchste Regattasegler bitte nicht weiterlesen – ihr könntet euch sonst langweilen.**

Wir sind in die Kunst des Segelns relativ spät eingestiegen und es hat eine Weile gedauert, bis wir wussten, wie Hafenmanöver auch bei widrigen Bedingungen gelingen. Auch kann die richtige Segelauswahl bei Starkwind oder Sturm entscheidend für den Spaßfaktor sein. Ein vorausschauender Wechsel auf ein im Achterliek konkaves Sturmgroß ohne Latten kann nicht nur auf offener Strecke, sondern auch bei Hafenmanövern ein sehr angenehmes und hilfreiches Mittel gegen unnötigen Verschleiß und Stress sein.

Auf unserer ersten Ostsee-Tour 2008 war der „Nobse“ mit seiner Nuit F-GER 635 unser Meister, der uns viel weitergebracht hat. Bei der aktuellen Ostsee-Tour 2022 mit Ruedi und Bea mit der Solvejg F-SUI 40 (Berichte folgen!) haben wir diese Rolle übernommen und selbst noch einiges dazu gelernt. Nicht nur im Urlaub in fremden Gewässern mit unbekannten Häfen ist es für den Spaß daran entscheidend, ob man bei den Hafenmanövern überfordert ist oder Freude an der Herausforderung spürt und praktikable Lösungen findet. Oder man kapituliert gleich, birgt verschleißfördernd die Segel draußen vor dem Hafen bei Wind und Welle und verlässt sich auf den Außenborder. Der kann einen aber auch zur falschen Zeit verlassen und dann droht Hilflosigkeit.



Foto: Olaf Jahnke

## 1. Verholen im Hafen

Eine geniale Eigenschaft des Folkebootes mit dem großen angehängten Ruder ist die Möglichkeit, sich damit im Hafen motor- und segellos fortzubewegen. Wenn durch die Pendelbewegung der Pinne mal Fahrt im Schiff ist, sollte man sie immer mal wieder stehen lassen, um ans gewünschte Ziel zu steuern. Wer mit der Pinne zu weit ausholt, bremst oder bricht dabei den Flaggstock ab – alles schon ausprobiert. Hat man einen Dalben erreicht, ist es effizienter, sich dort abzustoßen. Idealerweise sitzt einer an der Pinne und einer steht in Höhe der Want, hält sich dort fest und stößt sich mit einem Bein vom jeweiligen Dalben ab – da steckt viel mehr Wumms drin als im Arm und sieht auch noch sehr elegant aus. Nicht nur beim Verholen sollte die Pinne immer nur maximal bis zum Süllrand bewegt werden – zum einen weil das Ruder sonst zu stark bremst, zum anderen, weil die Pinne sonst auch mal hinter den Dalben einfädeln und dann bei Schwung abbrechen kann. Darauf sollte man auch beim Einfädeln in den Liegeplatz achten.

## 2. Ablegemanöver & Hafenausfahrt

Wir suchen uns einen luvseitigen Fixpunkt im Hafen – z. B. einen Dalben, bei dem auf einer Seite Platz für weitere Manöver ist. Dann wird dorthin verholt und der Bug auf der Seite, auf der man wegsegeln will, kurz angebunden. Nachdem sich das Boot in den Wind gestellt hat, wird das Großsegel aufgeheißt – die Schot unbedingt nur ganz lose belegen. Dann wird die Fockschot auf der Seite belegt, die der Ausfahrt gegenüber liegt, und hochgezogen. Anschließend wird der Großbaum auf der Ausfahrtsseite backgedrückt, damit sich das Heck etwas dreht und auch die Fock sicher back steht. Jetzt wird der Bug vom Dalben gelöst und seitlich abgedrückt – oder man wartet ab, bis sich das Boot in leichter Rückwärtsfahrt von der Dalbenreihe frei dreht. Dann die Fock über, das Groß dichter und los geht's zur Ausfahrt. Solang kaum Fahrt im Boot ist, ist die Steuerwirkung der Pinne nachrangig. Entscheidend ist der Drehimpuls der backstehenden Fock (weg vom Dalben) oder des dicht geholten Groß (hin zum Dalben). Das geht auch, wenn man im



spitzen Winkel an der Dalbenreihe im Wind liegt und nur leewärts aus dem Hafen kommt. Wenn man aber schon fast parallel an der Dalbenreihe liegt, bietet sich die Halse direkt von Dalben aus an. Dazu wird wieder das Groß backgedrückt bis die Fock auf der Dalbenseite back steht, ein seitlicher Schubs von Dalben – die Großschot muss hierzu maximal lose sein, sonst luvt das Boot wieder an und es wird nichts mit der Halse – rundachtern und mit achterlichem Wind raus aus der Boxengasse. Falls die Schot mal ganz ausrauscht, nicht nach dem losen Ende greifen sondern das ganze Bündel der Shot packen und damit den Baum herziehen – dann bekommt man auch das Ende zu greifen.

Wenn der Wind von vorne kommt, kann in den Boxengassen meist auch bis zur Ausfahrt aufgekreuzt werden. Dazu muß aber der vorhandene Platz voll ausgenutzt werden – nicht vor lauter Angst zu früh wenden. Falls es am Ende nur in eine Richtung rausgeht, ist es hilfreich, sich schon vorher die Dalben, vor denen gewendet wird, zu merken - nicht daß man hier auf dem falschen Bug ankommt. Sicherheitshalber setzt man dafür Wendewinkel von 90° an. Falls es in der Hafenausfahrt eng wird und man am Wind mit nicht so viel Lage durch will, hilft kurz mal ein Schrick in die Schot und das Boot richtet sich während der Durchfahrt auf. Bei viel Wind haben wir eh genug Schwung. Bei achterlichem Wind kann man das Groß dicht holen, falls es irgendwo eng wird.

### 3. Hafeneinfahrt und Anlegemanöver

Rechtzeitig vor dem Einlaufen verschaffen wir uns einen Überblick über die Situation im Hafen aus dem Hafenhandbuch mit einem Luftbild oder zur Not auch mit dem Handy aus Google Maps. Wo ist Platz zum klingeln – wo kann man einen auf Aufschießer zum Segelbergen machen? Wenn irgendwie möglich, vermeiden wir das Bergen des Großsegels draußen bei Wind und Welle. Kommt der Wind von vorne, bergen wir unter anderem wegen des besseren Überblicks die Fock und kreuzen mit dem Groß in den Hafen. An einem luvseitigen Dalben machen wir einen Beinahe-Aufschießer und binden den Bug seitlich am Dalben fest. Jetzt können wir in aller Ruhe das Groß bergen. Entweder zickzack auf den Baum oder auf eine Seite ins Fall und dann von der anderen Seite über den Baum aufgerollt. Zum Bremsen können wir das Ruder wechselseitig quer stellen oder das Groß frühzeitig auffieren oder gar backdrücken – zum Beschleunigen wird dicht geholt. So ist ein punktgenaues Aufstoppen möglich. Dann kann an den gewünschten Liegeplatz verholt werden – entweder mit Hand und Fuß am Dalben oder unter Top und Takel. Ist kein Dalben oder sonstiger Fixpunkt vorhanden, kann das Groß auch im freien Wasser unter Restfahrt mit dem Baum auf den Reitbalken abgelegt werden. Dieser wird zuvor z.B. mit einem aufgeschnittenen Isolationsrohr abgepolstet, die Luke aufgeschoben und lange Zeiser auf die Kajüte gelegt. Dann muss mit der Pinne verholt werden. Bei halben Wind kann man die Fahrt in den Hafen durch Öffnen der Shot oder Dichtholen verlangsamen – auch das funktioniert! Das Dichtholen vom Groß ist besonders bei achterlichem Wind eine gute Möglichkeit, die Fahrt zu verlangsamen. Nur wenn gar kein Platz ist, muss es bei achterlichem Wind draußen runter und man fährt unter Fock oder bei Starkwind gar unter Top und Takel in den Hafen.

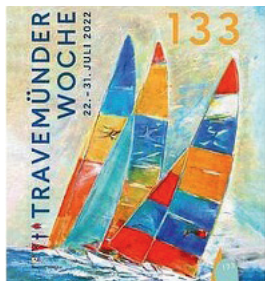
### 4. Üben und Rantasten

Am Anfang wird man nicht alle Manöver sofort perfekt hinbekommen – da hilft nur langsam bei idealen Bedingungen rantasten und den Schwierigkeitsgrad steigern. Dank der unlackierten Scheuerleiste entsteht auch kein Schaden, wenn man einen Dalben mit etwas zu viel Schwung touchiert. Man kann mal üben, beim Ablegen mit backstehender Fock und backgedrücktem Groß erst mal ein Stück rückwärts zu segeln (Ruderlage beachten). Vertrauen schafft auch das Kringeln über Wenden und Halsen auf engster Stelle mit dicht geholten Schoten, ohne diese überhaupt anzufassen. Ohne Fock, nur mit dicht geholtem Groß, lässt es sich nicht nur genau an einen Dalben oder sonstigen Fixpunkt rantasten, sondern auch im engen Fahrwasser z.B. bei Gegenverkehr mehr oder weniger auf der Stelle stehen bleiben. Wenn es sehr eng zugeht, lassen sich damit Wendewinkel (das, was nach Abdrift auf dem Plotter übrig bleibt) von bis zu 120° fahren.

Wer beim Navigieren Fehler macht und unbeabsichtigt „Land kauft“, bestenfalls im Schlamm stecken bleibt, sollte sofort die Segel bergen, um nicht noch weiter in Schräglage aufzulaufen. Dann bietet es sich an, dass einer über Bord geht und mit aller Kraft den Bug durch den Wind dreht. Das Ende des Kiels ist hier die tiefste Stelle und damit auch der Drehpunkt des Boots. Wenn das nicht gleich klappt, kann der/die an Bord gebliebene durch Gewichtsverlagerung mithelfen. Dann auf's Boot klettern, Segel setzen, maximal krängen und sich frei segeln – geht doch!

Seit unserer Rückkunft aus dem Ostsee-Urlaub mit defektem Außenborder, hängt dieser nach mehreren Reparaturversuchen in der Werkstatt und wir lassen uns Zeit, zu überlegen, ob wir nochmal einen Versuch starten und einen neuen kaufen, auf einen E-Motor umsatteln oder ganz darauf verzichten. Vielleicht reicht ja auch ein Wrigg-Riemen, wie in der Bastian Haug auf einer Langfahrt benutzt hat? Noch ist alles offen. Deshalb haben wir uns weder die Ostsee-Tour, noch den Rest der Segelsaison am Bodensee vermiesen lassen. Der Außenborder wird eben überbewertet!





## Die „Möchtegern“ IDM 2022 in Travemünde

von Heiner Fahrenstich, F GER 664 COMEBACK

Nach einer längeren Durststrecke ohne Folkeboot Regatten in Travemünde hat sich Heino im Jahr 2017 hervorgewagt, um eine IDM während der Travemünder Woche auszuschreiben.

Das erste Problem war, dass in der Lübecker Bucht das Folkeboot Flottenleben komplett eingeschlafen war und ist. Auf der Suche nach Unterstützung hat sich die Essener Flotte – immerhin die zweitstärkste Flotte in Deutschland und der Welt – bereit erklärt, die Ausrichtung einer Internationalen Deutschen Meisterschaft in Travemünde zu übernehmen. Dazu kam, dass sich in Travemünde und besonders auf dem Priwall, dem lokalen Standort der Folkeboote, alles verändert hat. Eine neue Ferienhaussiedlung, mehrere Hotels und Restaurants sind dort neu gebaut worden, wo wir früher gezeltet, unsere Wohnwagen und -mobile abgestellt und unser Feierabendbier getrunken haben. Einzig der Passathafen, der Liegeplatz der Folkeboote, ist unverändert geblieben.

Das zweite Problem war die Pandemie, die jegliche Regatten und Veranstaltungen in den zwei Jahren zuvor verhindert hat, was einige aktive Folkebootsegler\*innen hat einrosten lassen. Wegen des 4 Wochen vorher stattgefundenen Goldpokals in Kiel haben sich einige, sonst aktive Regattasegler\*in, überfordert gesehen, eine weitere hochkarätige Regattaserie auf der Ostsee zu segeln.

Von den ursprünglich geplanten 40 teilnehmenden Folkebooten haben letztlich nur 20 gemeldet, was zu erheblichen organisatorischen und finanziellen Verwerfungen geführt hat und leider nicht für die Durchführung einer Deutschen Meisterschaft ausreicht – die Meisterschaftsordnung des Deutschen Seglerverbandes schreibt eine Mindestanzahl von 25 Booten zwingend vor. Daher wurde eine „Möchtegern IDM“ als Bestenermittlung durchgeführt.

Die Anreise der teilnehmenden Schiffe gestaltete sich problemlos, allerdings verletzte sich Jürgen Breitenbach erheblich am Rücken, nachdem der Reitbalken, auf dem er stand, gebrochen war. Durch die Neubebauung hat sich auch der Platz um den Hafenkran erheblich erweitert, was das Aufriggen auf dem großzügigen Platz davor und das Einwassern ohne Gedränge möglich machte. Da die Regatten keinen Meisterschafts-Status hatten, konnte auch auf eine Vermessung verzichtet werden.

Nachdem alle teilnehmenden Folkeboote ihren Liegeplatz erreicht hatten, wurde am Sonntagabend in der Boothalle des SVH eine zünftige Eröffnung der (Möchtegern-) Deutschen Meisterschaft gefeiert. Bei sehr schmackhaftem Grillbuffet, reichlich Bier, Wein und stimmungsvoller, musikalischer Untermauerung durch Uli Terhart mit Gitarre und Shanty Gesang zeigten sich die Folkebootsegler\*innen als das, was sie sind: eine große Familie. Besonders willkommen geheißen wurden unsere Freunde aus Estland, die nicht müde wurden alle Folkebootsegler\*innen zum Goldpokal 2023 in Tallin, der Hauptstadt Estlands, einzuladen.

Am Montagmorgen waren bei herrlichem Wetter und gutem Wind die ersten Regatten angesetzt. Wettfahrtsleiterin und Stellvertreter waren eigens aus der Schweiz angereist. Die Bahn war zum Verdruss der Regattateilnehmer zu dicht unter Land, unter dem Brodtener Ufer, einer Steilküste, platziert.

**Die erste Wettfahrt** wurde von Sönke Durst gewonnen,  
vor Andi Blank und Jürgen Breitenbach.

**Die zweite Wettfahrt** ging an Ulf Kipcke  
vor Sönke Durst und Jürgen Breitenbach

**Die dritte Wettfahrt** wurde dann von Walther Furthmann gewonnen  
vor Alex Denn und Sabine Knegendorf.

Ein besonderer Moment nach den Wettfahrten war das Einlauf- oder Steg-Bier. Dazu war eine atriumförmige Ecke des Passathafens zum Folkeboot-Treffpunkt erklärt und mit entsprechenden Flaggen für jedermann sichtbar gekennzeichnet. Hier trafen sich die zurückgekehrten Segler\*innen mit ihrem Anhang und den Schlachtenbummlern\*innen. An jedem Tag gab es die Verlosung einer Kühlbox in einer Tombola. Das wurde von Gero als Quizmaster und Ingeborg als Glücksfee zur großen Unterhaltung aller hervorragend zelebriert. Das erste Los ging an Walther Furthmann, der die Kühlbox dringend benötigte, da er gerade umgezogen und noch kein Kühlschrank im Haus war.

Am Abend gab es dann den traditionellen Empfang der Lübecker Bürgerschaft auf der Passat.







Der zweite Wettfahrtstag – Dienstag – zeigte sich wie der erste: herrlich blauer Himmel mit hervorragendem Segelwind.

**Die vierte Wettfahrt** wurde erneut von Walther Furthmann gewonnen, vor Andi Blank und Mozart.

**Die fünfte Wettfahrt** ging an Ulf Kipcke vor Andi Blank und Kristian Klein.

**Die sechste Wettfahrt** wurde von Andi Blank gewonnen, vor Walther Furthmann und Jürgen Breitenbach.

Nach Einlaufen in den Hafen trafen sich alle Segler\*innen und Schlachtenbummler\*innen zum Einlaufbier am Folkeboot Treffpunkt um die Erfahrungen aus den Wettfahrten auszutauschen und erneut wurde eine Kühlbox verlost.

Nach sechs Wettfahrten und der Hälfte der Regattatage führte Andi Blank die Gesamtwertung an. Am Abend des dritten Regattatages hatte die Deutsche Folkebootvereinigung zu einem „Galabuffet“ in die Bootshalle der SVH geladen. Das Essen war wiederum hervorragend, Bier, Wein und alle Getränke flossen in Strömen bis spät in die Nacht. Viele Dönekens aus alten Zeiten wurden ausgetauscht und die Folke Freundschaften besiegelt. Es war ein Familienfest, die es früher an der Ostsee nur hier auf dem Priwall, an der Schlei oder in Glücksburg gab.

Am 3. Regattatag – Mittwoch – zeigte sich das Wetter erneut von seiner fähigen Seite: blauer Himmel, hervorragender Segelwind.

**Die siebte Wettfahrt** wurde von Jürgen Breitenbach gewonnen vor Haui und Walther Furthmann

**Die achte Wettfahrt** wurde von Ulf Kipcke vor Walther Furthmann und Haui gewonnen.

**Die neunte Wettfahrt** wurde von Ulf Kipcke vor Sabine Knegendorf u. Jürgen Breitenbach gewonnen

Da am letzten Wettfahrttag aufgrund widriger Windverhältnisse keine Wettfahrten mehr möglich waren, ergab sich folgende Gesamtwertung:

**Sieger und (fast) Deutscher Meister:**  
Walther Furthmann, Kiel

**Zweiter:** Ulf Kipcke, Kiel

**Dritter:** Jürgen Breitenbach, Kiel

Die Preisverteilung fand dann unter dem Kran statt. Neben den Preisen für die ersten Drei der Bestenermittlung wurden weitere Preise gewonnen für die beste Steuerfrau der Gesamtwertung, dieser ging an Sabine Knegendorf. Der Preis für den/die jüngste/n Steuermann/frau im Feld, ging diesmal an Kristian Klein aus Essen.

Abgesehen von der zu geringen Meldezahl war die IDM/Travemünder Woche eine gelungene Veranstaltung, sowohl auf dem Wasser als auch in der Folke Familie an Land. Wir sollten unbedingt versuchen, die Folkeboote in der Travemünder Woche Jahr für Jahr fest zu verankern – sonst bleibt für das Folkeboot keine Regattaserie mehr auf der deutschen Ostsee, für die es eigentlich vor 80 Jahren konzipiert worden war.

*Die nächste Meisterschaft in 2023 – wenn dann hoffentlich alle Corona und anderen Hindernisse abgeschüttelt sind – findet als Deutsch-Dänische Meisterschaft in Sonderburg, mit dann wieder größeren Meldezahlen, statt.*

Fotos: Martina Klemmt





## 24 Stunden Regatta am Baldeneysee

von Jochen Bobbert, FG 1001 TEUFEL AUCH



2009 hatte Willi Hachenberg, der damalige Kastellan des Yacht Club Ruhrland und ein enger Freund der Folkebootszene am Baldeneysee erstmals die Idee zu einer 24-Stunden-Regatta. Sie wurde damals umgesetzt, hat den Beteiligten viel Spaß gemacht und ist dann in Vergessenheit geraten. Aber nicht ganz!

Immer mal wieder hieß es zwischen-durch: „Man müsste mal wieder...“. Eine Umsetzung erfolgte aber aus unterschiedlichen Gründen, zuletzt wegen Corona, lange Zeit nicht. Auf der diesjährigen Frühjahrsversammlung und bei den seit einem Jahr etablierten regelmäßigen Stammtischen der Folkeflotte Essen kam immer wieder das Gespräch auf die 24-Stunden-Regatta und ob nicht genau dieses Jahr das richtige für eine

Wiederbelebung wäre. Nicht zuletzt bohrte auch der Erfinder Willi von außen immer mal wieder. Gesagt, getan. Es bildete sich eine kleine Arbeitsgruppe um unseren Flottenobmann Uli, bestehend aus Rainer, Hans vom MRV und besagtem Willi und nahm die Sache in die Hand. Ein

ausrichtender Verein war in der „Marinekameradschaft Essen-Kupferdreh“ schnell gefunden. Man ist dort Gästen gegenüber immer aufgeschlossen, in einem großen Clubraum unter dem Dach war genug Platz für die Schlafsäcke und Isomatten der wachfreien Crews, da der Club keinen eigenen Kastellan hat, konnte Willi, massiv unterstützt von Christa Terhart und Barbara Hasselmann, das Catering übernehmen, das „Sailing Out“ der Essener Flotte hatte hier schon erfolgreich stattgefunden und selbst der Folkeboot-Chor hatte in diesen Räumen schon geübt. Nicht zuletzt stellten die Marinekameraden nicht nur Gelände und Clubräume zur Verfügung, sondern mit Peter Wallutis auch gleich den Wettfahrtleiter.

Am 27./28.8.2022 war es dann schließlich soweit: Punkt 14 Uhr wurden 5 Boote mit 10 Crews auf die Reise geschickt. Jede Mannschaft bestand aus zwei Crews die sich im (möglichst) fliegenden Wechsel nach einer Runde ablösten. Gesegelt wurde zur Tonne 6 vor dem Regattahaus, dann zur Tonne 2 in Höhe Haus Scheppen und zurück zur Marinekameradschaft. Ziellinie war die frühere Startlinie, die frühestens am nächsten Tag um 14 Uhr, spätestens aber bis 15 Uhr am nächsten Tag durchsegelt werden musste. Wer sie vor 14 Uhr durchsegelte, musste noch eine weitere Runde segeln, die aber bis 15 Uhr abgeschlossen sein musste, sonst zählten nur die bis 14 Uhr komplett abgeschlossenen Runden. Sieger war die Mannschaft, die die meisten Runden schaffte, bzw. bei gleicher vollendeter Rundenzahl als erste ab 14 Uhr ins Ziel kam. Angesagt waren leichte Winde

aus nördlichen Richtungen (keine gute Richtung für den Baldeneysee) mit ca. 2 bft, die in der Nacht in Böen bis max. 4 bft auffrischen konnten, was sie aber leider nicht taten. Auch die 2 bft wurde von allen intensivst gesucht, aber selten gefunden.

Während auf dem Wasser um jeden Meter Fortkommen gerungen wurde, war in den Pausen an Land für gute Stimmung bei Kaffee und Kuchen, Bier, Wein und Spießbraten am Abend, reichlich Currywurst um Mitternacht und einem ausgedehnten Frühstücksbuffet am Sonntagmorgen gesorgt. Abends und nachts waren die Tische draußen stimmungsvoll mit Kerzen beleuchtet und luden zu tief sinnigen Gesprächen in einer verhältnismäßig lauen Sommernacht ein.

Wer wollte, konnte sich im Clubhaus auf seiner Isomatte ausruhen, was aber nicht immer ganz leicht war. Einer schnarcht immer und die Crewwechsel sorgten auch nicht gerade für eine durchgängige Nachtruhe.

Nachts auf dem Wasser war wegen bedecktem Himmel nicht sehr viel zu sehen. Besonders auf den ersten ca. 1,5 km zwischen Marinekameradschaft und SKS versuchte man verzweifelt, bei herunterhängenden Segeln irgendwie eine Windrichtung zu erkennen. Mit Taschenlampen wurde der Verklicker zu Rate gezogen, der aber, wenn es einem überhaupt gelang in anzustrahlen, abwechselnd in alle Richtungen zeigte. Das Anstrahlen der Fäden in der Fock blieb ebenfalls ergebnislos, da der Luv-Faden immer unbewegt



nach unten zeigte und der Lee-Faden ohnehin nicht zu sehen war. Irgendwie schaffte man es aber dann doch immer wieder, diese totale Flautezone zu überwinden und mit leichten achterlichen Winden in Richtung Tonne 6 zu segeln. Die nächste Aufgabe bestand darin, diese und die später folgende Tonne 2 auch tatsächlich zu finden. Begleitet wurden wir den ganzen Abend bis in die frühen Morgenstunden hinein von mindestens 3 unterschiedlichen Musikveranstaltungen die aus Lokalen auf den Höhen des Nordufers, den Südtiroler Stuben und vom Regattahaus, wo gerade ein Kanu Polo Turnier stattfand, weit über den ganzen See schallte. Die Rundenzeiten lagen je nach Wind zwischen knapp einer und 3,5 Stunden. Bei „normalen“ Regattabedingungen wären es 40 bis 45 Minuten.

Spannend war es trotzdem: Die erste Runde sah alle 5 teilnehmenden Boote eng zusammen, sodass beim ersten Crewwechsel teilweise die vorher aufgestellte Regel, dass nur ein Boot an den Steg darf und die anderen warten müssen, bis das Boot vor ihnen wieder abgelegt hat, teilweise beachtet werden musste. Wir waren nicht betroffen, da wir es glücklicherweise als führendes Boot bis zur Übergabe geschafft hatten.

Unsere Mannschaft fiel aber im Verlaufe des Rennens immer weiter zurück, sodass wir ziemlich einsam durch die Nacht segelten, wobei wir auch noch zweimal wegen Fehleinschätzung des Abstandes zum Ufer vorübergehend „ein Grundstück pachteten“. Für uns wurde es dann am frühen Morgen nochmal interessant: nachdem unser Team überundet wurde, übernahmen Rainer, Goswin und ich unser Schiff mit 200m Abstand zu den beiden immer noch eng zusammenliegenden Führenden. Das motivierte uns natürlich zu einer spannenden Aufholjagd, bei der es uns tatsächlich gelang mit knappem Vorsprung fast als erste zum nächsten Wechsel zu kommen, was allerdings verhindert wurde, da der Verfolger sich nicht an die „nur ein Boot am Steg“ Regel hielt, uns verdrängte und zum Warten zwang.

Nach Ablauf der 24 Stunden lagen schließlich Uli und Jörg um 13:57 Uhr mit killenden Segeln ca. 100 m vor der Ziellinie, während seine Verfolger Rudolf Siepen, Christoph Falkenberg und Hans-Eberhard Wülfig mit viel Druck von der Tonne 2 kommend immer näher kamen. Das Gebrüll seiner Teamkameraden Stephan und Martina und uns anderen, die wir auf dem Steg seinem Zieleinlauf entgegen fieberten, bewog ihn

schließlich die Segel dicht zu nehmen und um 14:00 Uhr und 10 sek die Ziellinie zu überqueren.

Seine ständigen Verfolger kamen nach 24 Stunden gesegelter Zeit nur 2 Minuten später ins Ziel. Karl Meurer mit seiner Crew aus seinen ehemaligen Schülerinnen sah sich um 13:35 Uhr beim Wechsel gezwungen noch eine Runde weiter zu segeln um uns nicht Gelegenheit zu geben, ihn noch von seinem 3. Platz zu verdrängen. Schließlich schaffte er zwar die volle Runde nicht mehr, wurde aber letztlich doch verdienter Dritter. Wir wurden Vierte und die Mannschaft der Marinekameraden schaffte es auf den 5. Platz. Es war eine tolle Veranstaltung und ich bin fast sicher, dass es nicht die letzte ihrer Art war.

Besonderer Dank gilt der DLRG, die die Veranstaltung auch über Nacht durchgängig begleitete und immer wieder den See abfuhr um zu sehen, ob noch alle Boote ok waren und niemand Hilfe benötigte. Dank gilt natürlich auch der Marinekameradschaft, Christa und Barbara für die nahtlose Versorgung der Teilnehmer, Willi für die teilweise gesponserte Verpflegung und dem Organisationsteam um Uli, Rainer, Willi und Uli Steckel.



### Ergebnisse:

- |                                                                                                                             |                                                                                                                 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. FG 733 – Smilla<br>Uli Terhart, Jörg Sassen<br>Stephan Dunker, Martina Dunker                                            | 4. FG 1001 – Teufel auch<br>Rainer Hasselmann, Jochen Bobbert, Goswin Schlenhoff<br>Stefan Koch, Dominique Koch |
| 2. FG 551 – Nunc<br>Rudolf Siepen, H.-E. Wülfig, Christoph Falkenberg<br>Leonhard Feske, Michael Langenberg, Michael Röhrig | 5. FG 762 – Bijou<br>Detlef Hirnstein, Karin Bruns<br>Alfred Streubel, Susanne Meluzio                          |
| 3. FG 770 – Kev<br>Karl Meurer, Chris Poth, Lili Depka, Helena Depka<br>Georg Dietl, Martin Dietl                           |                                                                                                                 |





# **Der Start in die Berliner Saison 2022 – oder: Das erste halbe Jahr mit Berliner Beteiligung**

von Alexander Loerke und Martina Klemmt

Im Jubiläumsjahr „80 Jahre Nordisches Folkeboot“ hatten die Macher beim SVT große Erwartungen an die Saison. Sie bemühten sich für den Saisonauftakt alles in Schuss zu bringen. Also wurde bereits im Oktober 2021 im Verein von uns angefragt, ob nach den 2 Corona Jahren überhaupt das Interesse zur Ausrichtung der Tegeler Kanne noch bei den Mitgliedern vorhanden sei. Nach einer ausgiebigen Diskussion wurde auch hier allgemeine Zustimmung bekundet. Also hat sich Alex bei den Offiziellen gemeldet und die Terminvorstellungen weitergereicht. Thomas und Olaf waren sofort dabei. Vielen Dank an dieser Stelle für ihre Bereitschaft. Nach Rücksprache mit 2 anderen Vereinen wurden auch die Begleitboote bestätigt. Sollte doch alles klappen. Die Vorbereitungen waren abgeschlossen und die Ausschreibung ins Netz gestellt. Um eine deutschlandweite Teilnahme brauchte wir uns nicht zu sorgen, hatte doch Peter Hosie aus Hamburg wieder einmal zugesagt und sein Boot auf dem neuen Trailer zu uns chauffiert. Svenja und Alex haben im Verein zwei Vorträge gehalten – wie geht Regatta und macht so etwas auch Spaß (auch in Hinblick auf die Vereinsregatten) und noch nie so viele interessierte Tonnenleger wie nach diesen Vorträgen.

Trotz persönlicher telefonischer Einladung durch Alex waren es am Ende nur 13 Meldungen, aber nach zwei Jahren ohne Tegeler Auftakt – ein Neubeginn.

## **Tegeler Kanne (SVT) 13 Meldungen/13 Starter**

Es war alles vorbereitet und es konnte losgehen. Die Wettfahrten waren Super, das Wetter o.k. und das Soziale hat dank der Wirtsleute im SVT gut funktioniert. Dank auch an den JSC (Stefan und Poldi mit Familie) für die gute Kooperation.

## **Goldplakette (JSC) 13 Meldungen/12 Starter**

Nach dem gemütlichen gemeinsamen Frühstück im Joersfelder, erstmal Warten. Mittags ging es dann im Schlepp auf den See. Dort nur große Flaute ringsumher (Goethe), nicht einmal vereinzelte Windstriche. Da ging beim Besten Willen nichts. Abends zum sozialen Teil mit Chili und Freigetränken waren aber aller froher Erwartung auf den kommen Tag. Die Wettfahrtleitung ließ es dann auch zügig angehen und zog alle ausgeschriebenen Wettfahrten am Sonntag durch. Hätte sie wirklich mittags Schluss machen sollen, wie von der Flotte gewünscht?

Nach den 2 Wochenenden in Tegel machten sich dann die meisten Wannseegäste auf eigenem Kiel auf den Heimweg. Leider endete der direkte Rückweg am 01.05. (Tag der Arbeit) an der Schleuse Spandau, da die Schleuse schon 17 Uhr dicht gemacht wurde.

Hätten die ersten Folkeboote am Kran diesen nicht so ausgiebig mit Beschlag belegt, hätten es wohl alle rechtzeitig geschafft, so mussten einige leider den Umweg über Charlottenburg nehmen. Im letzten Tageslicht kamen sie leicht missgestimmt und unterkühlt in Spandau an, machten dort fest und vertagten den Rest der Heimreise.

## **Gothenschild (SCG) 18 Meldungen/18 Starter**

Der SCG richtete eine tolle Wettfahrtserie aus, die sowohl der jungen Wettfahrtleiterin, als auch den Seglern viel abverlangte. Von Flaute bis Sturm alles dabei.



## **Sparrpreis (SV03) 14 Meldungen/14 Starter**

Leider brach die Meldezahl hier wieder ein, was vielleicht auch am Tausch von Gothenschild und Sparrpreis lag. Von Flaute bis Sturm war wieder alles dabei. Manch erfahrenem Steuermann war die Sicherheit von Boot und Mannschaft wichtig und fuhr statt Halse eine Kuhwende. So geht's!

## **Eckdays (SCE) – Ein Wettfahrttag mit wenig Wind 23 Meldungen/18 Starter**

Dann kam die erste auswärtige Regatta für die Second-Hand - Crew. Es ging wieder erst zum beliebten Training und den anschließenden Eckdays nach Eckernförde. Leider hat auch hier der Wind einen Strich durch die Rechnung gemacht. Trainiert wurde nur auf dem Trockenen. Da im Vorfeld schon extreme Winde angesagt waren, sind auch leider nicht alle Teilnehmer angereist. Die dabei waren, trafen auf alte Bekannte aus fast allen deutschen Flotten. Alle waren mit Begeisterung dabei. Die Wettfahrten fanden bei sehr wechselnden Bedingungen statt, so dass auch hier für jeden alles möglich war. Das 1-wöchige Training mit Holly und Klaus hat bei besseren aber auch kräftigen Winden stattgefunden (siehe Bericht in der letzten Folkenews). Die Blank Crew kommt gern wieder. Die Eckdays beim SCE sind für sie immer eine Reise wert.



## IDM in Travemünde

### 20 Meldungen/17 Teilnehmer

Begleitet von fast gar keiner Werbung – aber eine super Veranstaltung. Das Revier, der Veranstalter und das Begleitprogramm haben keine so geringe Beteiligung verdient. So mancher Regattasegler kam vom oder startete von da aus seinen Sommertörn auf der Ostsee, so mancher kam Corona bedingt gar nicht. Immerhin waren die Berliner mit 4 Schiffen am Start.

Da im vorletzten Jahr die **Travemünder Woche** ausgefallen war, wollten die Flotte Essen und Lübeck die IDM zu diesem Event ausrichten. Zur HV gab es eine tolle Werbung mit Vorschau auf die Veranstaltung. Also haben wir eine Ferienwohnung ergattert und uns auf die große Party vorbereitet. Doch dann ging einfach nichts los. Keine Werbung, keine Erinnerung! Die Travemünder Wettfahrtleitung stellte das Meldeportal und die Ausschreibung ewig nicht online. Auf Nachfrage wurde dann eine Erinnerung zur Meldung in Netz gestellt. Vor Ort angekommen – ins Wasser – wenig Liegeplätze – aber dann haben doch alle einen Liegeplatz gefunden. Wir teilten uns mit den DYAS den Steg: an jedem Boot eine Flagge *DYAS 50 Jahre 1971-2021* (coole Werbung – so etwas können wir eigentlich auch). Die Anmeldung verlief reibungslos. Da es bedauernswerterweise nur eine Bestenermittlung gab, gabs auch keine Vermessung. Die auf der sehr dicht unter das Brodtner Ufer gelegten Bahn Wettfahrten haben alles von uns abverlangt. Die Schweizer Wettfahrtleitung machte einen super Job. Die Wichtel, pardon selbstfahrenden Tonnen, auch. Obgleich: Einige sollen übergrieffig geworden sein und im Eifer Folkeboote verfolgt haben!? Vielleicht waren sie zuvor auch angefahren worden und nur pflichtschuldig wieder auf ihre Position zurückgefahren? Die Zukunft scheint den Wichteln zu gehören. Mal sehen, wann die teuren Teile bei Berührungen blinken, oder Laut geben und/oder uns beim Tonnenrunden filmen.

An Land wurden wir täglich von Heiner nebst Frau und Stegbier empfangen: runter vom Steg, Treppe hoch an der einen 80-Jahre-Flagge vorbei, volles Glas greifen und ... – toll!

## Sommercup (SCA)

### 14 Meldungen/12 Teilnehmer

Leider nur sehr wenig Wind und nur eine Wettfahrt.

## Teamcup (SCA)

Leider wegen zu wenig Meldungen abgesagt.

### Fazit des ersten Halbjahrs:

Wenig Meldungen – so wurden leider viele Regatten mangels Beteiligungswillen abgesagt. Die Ausrichter bemühen sich, alles auf die Beine zu stellen und keiner geht hin. Meldezahl für die IDM nicht geschafft – Rangliste noch dürrig gefüllt. Wir hoffen, dass wir die Meisterwürdigkeit der Klasse in Deutschland erhalten können. Schließlich hat das Folkeboot so manch andere Bootsklasse als Modeerscheinung kommen und gehen sehen, ohne an Attraktivität zu verlieren. Immerhin feiern wir 80 Jahre Folkeboot. Helft also alle mit, unsere schöne Klasse zu erhalten. Geht wieder segeln (ob Fahrten oder Regatta) und macht Werbung. Das Regattasegeln ist immer schon das Aushängeschild nach außen. Belohnt die Ausrichter mit eurer Teilnahme! Denn auch sie planen ihren Urlaub und opfern ihre Zeit für uns!

### Bei uns in Berlin folgen noch das

- Schlußlicht (SCG) am 24.09.2022  
- eine mittlere Langstrecken Regatta, bei der traditionell nicht die Ranglisten Steuerleute sondern deren Familienmitglieder oder Vorschoter steuern
- Senatspreis (BYC), am 8.-9.10.2022
- Berliner Meisterschaft 14.-16.10.2022  
SVSt mit der großen 80 Jahr Geburtstagsfeier
- Rolling Home (SCA) 29.10.2022

*Anmerkung der Redaktion:*

*Berichte zu diesen Veranstaltungen folgen in den nächsten Ausgaben der Folkenews...*

**Mit zahlreichem Erscheinen wird gerechnet.**

**Es ist für jeden was dabei.**



## Hart am Wind – die Glosse

von Barbara Bobbert

Wir leben im digitalen Zeitalter mit hippestem Lifestyle. Entsprechend trendy sollte sich diesjährig auch die Kieler Woche präsentieren. Für den festlichen Auftakt wurden Sambatrommler verpflichtet. Shantychor und Seemannslieder sind nun wirklich zu old fashioned! Vielleicht hätte man vorab einen Onlinekurs im Sambatanz für die fahnen-schwenkenden Segler anbieten können? Mit lateinamerikanischem Hüftschwung kriegt die Sache doch erst richtig Pepp! Im Zelt der Eyecatcher: Möbel im angesagten Vintage-Stil. Leider schränkten sie die Zeltnutzung für die Folkies ziemlich ein. Dafür entschädigte der innenarchitektonische Kontrast; der Rest des Zeltens: Modern und nüchtern. So richtig zum Wohlfühlen für die älteren Herren einer tradierten Bootsklasse. Bestimmt wollte man 80 Jahren Folkeboot mal etwas Frisches entgegensetzen. Beim Bad in der (M)enge im Kuschel-Zelt am Abend wurde manchen etwas mulmig – aber Hand aufs Herz: Ist nicht die Durchseuchung der Bevölkerung mit Omikron das Ziel jeder Großveranstaltung? Die Segelanweisungen ausschließlich in Englisch auszugeben, schien ambitioniert. Andererseits ist es wohl höchste Zeit, dass auch betagte Segler die englische Sprache beherrschen. Auch hier gibt es hervorragende Onlinekurse. Und dann diese zeitgemäße Kommunikation. Ging alles problemlos über's Internet. Manche Segler

checkten es einfach nicht, dass die Ausrichter bei der Bewältigung ihrer vielen Aufgaben nicht auch noch persönlich anzusprechen waren! Seit Schulzeiten wissen wir, dass ohne eine gewisse Disziplin nichts läuft. Die Sanktionierung ungehörigen Verhaltens ist die logische Konsequenz daraus. Ein Bravo für die Ausarbeitung dieses innovativen Konzeptes:

Es bekam fünf Strafpunkte, wer sein Schiff falsch abgestellt hatte, fünf Strafpunkte, wer das RFID-Armband beim Einlaufen nicht ein- oder beim Auslaufen nicht oder zur falschen Zeit ausgescheckt hatte. Segler lernten, dass sie immer darauf achten mussten, wann Delta am zuständigen Flaggenmast gesetzt war und dann nichts wie hin zum Terminal, schnell, schnell! Wenn keine Regatta stattfand, bekam Strafpunkte, wer trotzdem vorsichtshalber auscheckte, weil er in Erwartung eines eventuellen Starts und weil er es einen Tag vorher vergessen hatte, diesmal alles richtig machen wollte. Die Delta war ja nicht gesetzt! Strafpunkte, auch die mit rein organisatorischem Hintergrund, wurden am Ende des Tages dem Segelergebnis zugeschlagen. Fünf Plätze nach hinten wegen Auscheckfehler, das ist doch nur gerecht! Disziplin und Ordnung müssen in unserer Gesellschaft wieder den Stellenwert bekommen, den sie verdienen. Die lästigen Proteste wurden von den pfiffigen Ausrichtern schon

im Vorfeld dezimiert. Man musste eine Zeitvorgabe einhalten, die ohne Bordcomputer kaum einzuhalten war. Aber bitte: Selbst im Trapez kann man heutzutage doch wohl noch ein Smartphone bedienen!

Ein namhafter dänischer Folkebootsegler, der gegen eine Frühstartwertung protestieren wollte, wurde vom Check-In-Schalter zum Jury-Office und vom Jury-Office wieder zum Check-In-Schalter verwiesen. Zu Schluss hieß es dann: Da hätten Sie aber früher kommen müssen! Dieser sprühende Ideenreichtum zeigte, dass die verkrusteten Strukturen der Funktionäre der Vergangenheit angehören. Sollte das manchem Segler auf den Magen geschlagen sein: Im Internet gibt es jede Menge Tipps gegen solche Beschwerden...

Schön auch die Siegerehrung um Punkt 16 Uhr (der offizielle Zeitplan musste eingehalten werden) vor der Großbildleinwand, während die Aktiven noch mit dem Auskranen und Verladen beschäftigt waren. Ein wahrhaft würdiger Rahmen für einen Goldpokal. Hoffentlich haben es wenigstens die Sieger rechtzeitig geschafft! Last but not least ein Statement von Folkeboot Segler Jochen Bobbert:

„Aber eins war doch ganz toll: Das Segeln und die Regattaleitung auf Bahn Echo!!!“





## Gedanken zur

# 80 Jahre Folkeboot auf der Hanse Sail 2022

von Thomas Braun, F GER 364 ELLIDA

Vom 11.-14.08.22 fand in der Hansestadt Rostock zum 31. Mal die Hanse Sail statt. Ca. 2 Wochen vor Beginn fand ich heraus, dass 2022 das 80. Jubiläum des nordischen Folkebootes ist. Da ich schon länger darüber nachdachte, eine gemeinsame Ausfahrt der in Rostock ansässigen Folkeboote zu organisieren, war nun ein konkreter Anlass gegeben und Eile geboten, da sich die Rostocker Folkeboote zwar untereinander in See grüßen, aber sonst nicht kennen. Also wurden mit dem Fahrrad alle Marinas in Rostock abgefahren und Flyer verteilt, in der Hoffnung, dass die Folkebootfahrer sich bei mir melden würden. Der Erfolg war leider nicht so, wie ich mir das erhofft hatte, aber es fanden sich immerhin 4 von 8 Folkebooten und ein IF Boot, die an der großen Parade teilnehmen wollten.

Nun wurde auch die Pressestelle der Hanse Sail kontaktiert und mit Material und Passierzeiten versorgt, damit die Parade durch den „Streckenfunk“ per Lautsprecher gebührend gewürdigt werden würde.

In einem Beitrag von Thomas Lyssewski zum Folkeboottreffen in Arnis hatte ich gesehen, dass es eine offizielle Flagge zu 80 Jahren Folkeboot gibt. Zwei Telefonate und 3 Tage später hatte ich eine solche Flagge in meinen Händen und einen Tag später am Vorstag gesetzt. Herzlichen Dank an den 1. Vorsitzenden des DFV für die schnelle Hilfe für die nicht organisierten Boote.

Am Samstag der Hanse Sail war es dann soweit, mit 2 Booten liefen wir aus unserem Hafen aus und fuhren bei wenig Wind nach Warnemünde, um die anderen Boote dort zu treffen. Dort trafen wir noch ein unbeteiligtes Folkeboot, dass sich aber nicht zur Teilnahme überreden ließ. Anschließend fuhren wir nach Rostock in den Stadthafen, dort wollten wir uns ja präsentieren. Das war geprägt von sehr wenig Wind und langsamer Fahrt, erst auf der Rückfahrt in unsere Heimathäfen kam Wind und damit auch

Folkebootfeeling mit viel Schräglage und ordentlich Fahrt auf. Abgeschlossen wurde das ganze Unternehmen noch mit einem Einlaufbier und dem Austausch diverser Fotos.

Insgesamt waren alle Teilnehmer von der Idee der Ausfahrt sehr angetan, ich denke, wir werden sie im kommenden Jahr wiederholen, dann hoffentlich mit mehr Teilnehmern. Ein Anfang ist gemacht.

Aftersail



## Leserbrief:

# Gedanken zur Zukunft der DM und des Goldpokals

von Klaus Pollähn aus Hamburg

Zum Hintergrund dieses Leserbriefs und seines Verfassers:  
Die Brüder Klaus und Rolf Pollähn waren Pädagogen in Hamburg und gründeten 1966 zusammen mit ihrem Vater, Dr. Erich Pollähn, auf Anraten von Karl Rehder und Bruno Kroll die Hamburger Folkeboot-Flotte. Schon in den 80ern verantworteten sie dort auch ein eigenes Flotten-Blatt, als es in der DFV noch keine eigene Zeitschrift gab. Bald wurde daraus die FKK. So wurde die Vermittlung von Wissen über das Folkeboot ein lebenslanges Thema. Klaus schrieb vor ca. 3 Jahren ein umfangreiches Buch über Yardstick-Regatten auf dem Hintergrund seiner langen Erfahrung im Folkeboot bei Wettfahrten auf dem Stromrevier der Niederelbe. Ihr erfolgreiches Boot ist ein Kompositbau von Brandt-Möller aus dem Jahre 1997. Es ist im Übrigen das sechste Folkeboot in der Familie Pollähn.



Ich sehe als erfolgreicher Regattasegler auch den Auftrag, Wissen zu teilen und zu vermitteln: Dieses Anliegen entsprach wohl nicht immer dem Zeitgeist in der Klasse: In der Folkenews war das Thema nicht präsent. Aber wenn man die Klasse erhalten will, muss es zum wichtigen Thema avancieren. Den Anlass zu den nachfolgenden Überlegungen gab mir kürzlich der Appell unseres Sportwarts Sönke Durst an die einzelnen Flotten, die Meldung für die IDM 2022 besser zu unterstützen, den Zuspruch zu vergrößern.

Warum der so unterschiedlich ist? Vermutlich erinnern sich nur die älteren Mitglieder der DFV, warum der Zuspruch zum Goldpokal und zur DM schon lange Jahre vor Corona recht unterschiedlich ausfiel.

Ein Beispiel gefällig? Warum waren wir in unserer Familie fast immer auf den Goldpokal angewiesen, wenn wir fern vom eigenen Revier auf der Elbe eine größere Veranstaltung mitsegeln wollten? Nun, die Kieler Woche z.B. fiel nur ein Mal in zehn Jahren in die Hamburger Schulferien. Der Goldpokal lag zum Glück meist später und ging reihum in den Ostseerevieren – so wurde er dadurch auch zum erstrangigen Wunsch-Ziel für uns und ebenso für den noch unerfahrenen Folkie namens „Gustav“. Denn hier gab es keine Qualifikation über eine Rangliste – wie zur DM. Nun ja, eine einzige DM im Leben haben wir dann doch mitsegeln dürfen: Dank einer sogenannten Wildcard. Eine Ranglistenregatta (mit mind. 10 Teilnehmern) auf dem Dreieck in unserem Heimatrevier kam nämlich selten zustande. Auf der Ostsee konnte man ja leicht ein paar Boote ins Nachbarrevier herüberlotsen, um diese Hürde zu überwinden. Aber über den Nordostseekanal Richtung Hamburg war das quasi unerreichbar.

Meine Gedanken Richtung Sönke – zur späteren Abhilfe – beginnen an der Basis: Wie können wir neues Interesse wecken bei Neulingen, Abseitsstehenden, Freizeitseglern? Bei allen diesen fehlt

meines Erachtens das nötige Rüstzeug. Das kann man vermitteln über Fortbildung. Dieses Thema verlege ich deshalb also zunächst in die eigene Flotte. Dort kann man leichter erkennen: Wer braucht sowas? Wen kann man bei Interesse in seinen jetzigen Möglichkeiten unterstützen? Ich erkenne, es sind nur wenige, die das in Anspruch nehmen. Denn die Mehrheit bei uns verhält sich dazu weiter passiv – auch nach meiner Ansprache.

Die neue Aufgabe – mehr Weiterbildung – wartet auch auf nationaler Ebene. Mit Printmedien im DFV vorhandenes Wissen breiter zu streuen: Mit dem Redakteur der Folkenews war ich d'accord, dass es da ein geeignetes, neues Thema für das Blatt gäbe, nachdem er meine Themenliste gesehen hatte. Nun, kurz darauf legte er leider sein Amt nieder.

Daneben habe ich mich gefragt, was die sogenannten Werksfahrer von North, Clown und Doyle tun könnten für die Weitergabe und Verbreitung von Wissen an die Allgemeinheit – beileibe nicht nur für die Kunden des Segelmachers, bei dem sie durch Material und Knowhow profitieren? Daneben auf der nationalen Ebene: Die Sieger der letztjährigen Meisterschaft sollte man veranlassen, als Einstieg für die neuen Teilnehmer einen Vortrag zu halten. Aber die Hürde bisher schien noch immer: Wer darauf erpicht ist, zu gewinnen, der tut sich schwer, sein Wissen mit seinen Konkurrenten in der oberen Hälfte zu teilen. Hier geht es jetzt aber um eine Hilfestellung für die zweite Hälfte, die nachwächst und eine Rolle übernehmen soll!

Am obersten Ende: DM und Goldpokal haben traditionell für mich noch immer einen ganz unterschiedlichen Klang. Woran das liegt? Mit Corona hat das meines Erachtens nichts zu tun. Wohl aber mit dem unterschiedlichen Ruf oder in der Folge mit der unterschiedlichen Zielgruppe, die sich dann dort trifft und auch messen will.



Früher konnte man das gedämpfte Interesse an der DM an den Regularien des DSV und dessen Meisterschaftsordnung festmachen: Das aber hilft uns nicht, eine zukünftige Strategie zu finden, um die geringere Akzeptanz gegenüber dem Goldpokal zu verbessern. Es geht um gravierende Unterschiede dieser zwei Veranstaltungen. Die internationale Wettfahrt steht der nationalen gegenüber: Erstere hat sich zu einer veritablen Europameisterschaft entwickelt/hochstilisiert. Wodurch, frage ich mich. Dazu eine Beobachtung: Die Atmosphäre hat sich in den letzten etwa 20 Jahren verändert. In den Anfängen war das mehr ein internationaler Freundschafts-Treff – auch mit ernsthaftem Segeln, aber locker an Land. Dazu trugen z.B. die Amerikaner mit ihrer positiven Haltung bei. In den letzten Jahren tauchten mich irritierende nationalistische Töne auf. Die Verwandlung geht weiter Richtung inoffizieller Weltmeisterschaft. Es fehlen nur noch das Podest und die Medaillen. Kann da ein Glückspilz wie „Gustav“ oder einer wie ich heute noch einen Tagessieg erringen? Total ausgeschlossen! Denn heutzutage geht es deutlich enger zu: Fast alle Teilnehmer segeln Einheits-Boote aus derselben „Backform“. Die Segel sind uniformiert, der Trimm ist standardisiert. Nur eben ein liebenswerter Teilnehmer wie „Gustav“ fällt aus der Reihe, wenn er sich denn überhaupt noch traut, dahin zu kommen.

#### Was bringt uns die Zukunft für die DM?

Haben Reviere als Ausrichter noch eine sichere Zukunft, die allein über die Straße per Trailer erreichbar sind? Viele Restriktionen sind in unmittelbarer Zukunft denkbar oder sehr wahrscheinlich. Nicht

nur Tempolimits, sondern auch Sonntagsfahrverbote sowie andere Einschränkungen für viele Verbrenner als Zugfahrzeuge und mehr solche Hürden werden unsere Freizeitaktivitäten im Segelsport insgesamt ausbremsen. Es erscheint darum in Zukunft eher sinnvoll, die DM an solche Ausrichter zu vergeben, deren Regatta-Revier leichter auf dem Wasserweg – auf eigenem Kiel – erreichbar ist.

Ich beteilige mich nicht an Spekulationen, welche Veranstaltung am meisten Federn lassen muss. Beide werden leiden – mehr oder weniger. Unterstützung für den Veranstalter wird entstehen aus Empfehlungen der DFV. Klar ist: Die DM wird für unsere Klassenvereinigung Vorrang behalten. Das Hemd ist uns näher als der Rock...

An der Basis: Ich bleibe bei der Unterstützung meiner eigenen Hamburger Flotte. Wissensvermittlung für Interessierte auf lokaler Ebene kann helfen, – so hoffe ich – jene Wettfahrten am Leben zu halten, die unser heimisches Revier prägen. Dazu könnte meine jetzige Kraft – so Gott will – noch reichen.

*Dieser Koloss ist eine Wendemarke auf der Pagensand Wettfahrt  
Zeichnung: Angelika Kahl  
Titel f. d. Buch: Yardstickregatten*



## Problematik nachlassender Teilnehmerzahlen bei Ranglistenregatten und Internationalen Deutschen Meisterschaften bei den Nordischen Folkebooten

Moin an die große Folkebootgemeinde,

nach zwei Jahren Coronapandemie und den damit verbundenen Absagen von Regatten hofften wir alle, dass es in der Regattasaison 2022 wieder so richtig los gehen würde... Dem war aber nicht so. Bis auf eine Ausnahme: dem Goldcup in Kiel im Rahmen der Kieler Woche, wo unsere Klasse 51 (27 Deutsche) Meldungen und 47 gestartete Boote verbuchen konnte. Auf den meisten Ranglistenregatten waren nur sehr kleine Teilnehmerfelder zu verbuchen. Zur geplanten IDM 2022 im Rahmen der Travemünder Woche hatten sich nur 20 Boote gemeldet und schließlich nur 17 gestartet. Die Maßgaben für eine Meisterschaft wurden nicht erfüllt und somit wurde eine Bestenermittlung ohne Vergabe von DSV Medaillen und Urkunden durchgeführt. Die Travemünder Woche, die Organisatoren und die gesamte Veranstaltung hätte weitaus mehr Teilnehmer verdient! Als sich die Problematik mit der nachlassenden Regattaaktivität und dem miserablen Meldeergebnis zur IDM 2022 abzeichnete, habe ich in meiner Funktion als Sportwart mit mehreren aktiven Regattaseglern unserer Klasse intensive Gespräche geführt und eine Arbeitsgruppe angekündigt, die sich mit dieser Problematik auseinander setzen wird.

Um nicht von „oben“ der Klasse eine Strategie „überzustülpen“, wird in der Winterpause ein Online-Fragebogen entwickelt und ausgewer-

tet. Die Ergebnisse, die sich daraus ergebenden Handlungsstrategien und Lösungsvorschläge, werden dann transparent dargestellt. Die Problematik mit den nachlassenden Teilnehmerzahlen bei Ranglistenregatten und Meisterschaften ist jedoch eine Erscheinung, die wir mit vielen Klassen in Deutschland teilen. Die Meisterschaftswürdigkeit laut geltender Ordnungsvorschriften des DSV schwebt bei vielen Klassen wie ein Damoklesschwert über ihnen. Der DSV hat dies erkannt und kürzlich die Klassenvereinigungen angeschrieben, mit der Bitte, einen Fragebogen durch die Sportwarte auszufüllen. Dieser Fragebogen wird ausgewertet und ggf. die Ordnungsvorschriften überarbeitet.

Ich sehe jedoch optimistisch in die Zukunft und hoffe in den nächsten Jahren auf eine rege Regattatätigkeit mit großen Feldern auf Ranglistenregatten und insb. Internationalen Deutschen Meisterschaften (bzw. Internationalen Deutsch Dänischen Meisterschaften).

Nächste Meisterschaften:

2023 IDDM in Sonderburg (DK)

2024 IDM Berlin (VSaW)

Mit sportlichem Gruß

**Sönke Durst**

F GER 564 HASTA LA VISTA

# Pfingststernfahrt der Flotte Bodensee

von Martina und Oliver Lenz, F-GER 464 AKARAVANA

In den letzten 2 Jahren war pandemiebedingt keine offizielle Sternfahrt der Folkeboote möglich, wenngleich sich einige hiervon nicht abschrecken ließen und sich in kleinen Gruppen auf dem See trafen, rein zufällig...

Doch im Jahr 2022 sollte alles anders werden, die Pandemie ist aktuell beherrschbar, die Einschränkungen zurückgenommen. Dann muss es doch wieder eine Sternfahrt auf dem Bodensee geben!

Gesagt, getan!

Irgendwann gab es dazu einen ersten Gedankenaustausch zwischen unserer Obfrau Yvonne Begré und Bea und Ruedi Wüthrich von der SUI 40, SOLVEJG.

Wie immer wird die Sternfahrt mit zwei Übernachtungen geplant, die erste dieses Mal dann auf der Schweizer Seite im schönen, kleinen Hafen der Gemeinde Steinach. Die zweite Nacht wurde dann auf der deutschen Seite in Kressbronn bei den Kressbronner Seglern geplant.

Der ein oder andere Folkesegler war hier sogar schon, zum Beispiel zur Internationalen Deutschen Meisterschaft im Jahr 1999.

Leider waren die Wetteraussichten, speziell für den Sonntag und die anstehende Seeüberquerung von Steinach nach Kressbronn, nicht optimal. Der deutsche und der schweizer Wetterdienst warnten schon am Freitag vor schweren Gewittern am Sonntag. Dies wird wohl einer der Gründe gewesen sein, warum die Teilnehmerzahl dieses Jahr niedriger war als üblich. Hinzu kamen noch Absagen wegen Krankheiten oder anderweitigem Urlaub in den Pfingstferien.

Es trafen sich am Samstagnachmittag dann 6 Folkeboote. Unsere Obfrau Yvonne mit Heinz kam mit dem Fahrrad, denn sie wohnen quasi um die Ecke. Der Hafenmeister hatte uns den Grillplatz reserviert, so begann das Ganze dann mit einem Aperó in Form von bestens gekühltem Weißwein, den Bea und Ruedi spendiert hatten, es ging dann fließend über



in das Abendessen mit Selbstgegrilltem und reichlich weiteren Getränken, auch deutsches Bier wurde hierzu von der AKARAVANA, F GER 464 fassweise über den See transportiert.



Der Wetterbericht für den Sonntag wurde den ganzen Abend über beobachtet, galt es doch den See zu queren und das, wenn möglich nicht zu vorhergesagten gewitterigen Bedingungen. Es wurde der gemeinsame Beschluss gefasst, am Sonntag zeitig auszulaufen, gleich nach der für den frühen Morgen vorhergesagten ersten Front.

So wurden dann bereits um 8.30 Uhr die Leinen losgeworfen, mit zuerst sehr leichten Winden ging es Richtung Deutschland.



Zur Freude aller stabilisierte sich ein Südwind mit ca. 2 bft und wir konnten mit Halbwind richtig Strecke machen. Bereits um die Mittagszeit waren wir in Kressbronn eingelaufen und auch Yvonne und Heinz hatten sich mit ihrem Folke von der Schweiz aus auf den Weg gemacht.

Das war dann gut so, denn die Vorhersage für die Gewitterfront gegen 14.00 Uhr passte wieder mal fast auf die Minute, der schweizer Wetterbericht „MeteoSwiss“ macht hier einen super Job. Das Spektakel von Land aus zu beobachten, war dann echt die bessere Alternative.

Für den Abend hatten wir in einem Restaurant im Hafen Ultramarin einen Tisch reserviert, es kamen noch einige Folkeseidler mit dem Auto zur Lokalität, sodass wir dann an diesem Abend insgesamt 23 Personen waren. Anschließend ging es ins Clubhaus der Kressbronner Segler. Auf der Terrasse saßen wir dann noch länger. Neben Wein und Bier wurde dann bester irischer Whisky gereicht, den eine Folkebootbilge hergab.

Am Montagmorgen war ein gemeinsames Frühstück angesetzt, die Flotte Bodensee hatte hierzu Kaffee und Brötchen spendiert. Bei strahlendem Sonnenschein begannen wir den Tag, bevor dann um die Mittagszeit die Sternfahrt zu Ende ging und sich die Boote wieder auf den Heimweg machten.

Die, die mit dabei waren, hatten zwei sehr schöne Tage. Jene, welche nicht mit dabei waren, müssen sich mit diesem Bericht zufrieden geben und wissen: Nach der Sternfahrt ist vor der Sternfahrt! Auf dass wir 2023 wieder mehr Teilnehmer haben – schließlich gab es hier auch schon mal 17 teilnehmende Boote.

Wir hoffen Ihr hattet eine schöne Saison!  
Die Crew der AKARAVANA F GER 464  
Martina und Oliver Lenz



# Einladung zur Jahreshauptversammlung 2022

der Deutschen Folkeboot Vereinigung e.V. durch den Vorstand der DFV lt. Satzung

**am Samstag, den 19.11.2022**  
**Beginn 14:00 Uhr**

im Clubhaus des Hamburger Segel-Club e.V.  
An der Alster 47a, 20099 Hamburg  
Telefon: 0172 404 00 83

## Programm

- 14:00 Uhr** Beginn der Jahreshauptversammlung  
Die Veranstaltung findet unter Berücksichtigung der aktuellen CORONA-Regeln in Hamburg statt.
- 18:30 Uhr** Abendessen  
Zum Abendessen wird um Anmeldung bis zum 13. November gebeten unter: [info@folkeboot.de](mailto:info@folkeboot.de)

## Tagesordnung

- 1 Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden**
  - 1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
  - 1.2 Annahme der Tagesordnung durch die Versammlung
  - 1.3 Wahl des/r Protokollführers/in
  - 1.4 Gedenken verstorbener Mitglieder
  - 1.5 Ehrung der Mitglieder mit langjährigen Mitgliedschaften

- 2 Bericht des Vorstandes**
  - 2.1 Bericht des 1. Vorsitzenden  
Dr. Jürgen Breitenbach
  - 2.2 Bericht des 2. Vorsitzenden  
Heiner Fahnenstich
  - 2.3 Bericht des Sportwartes Sönke Durst
  - 2.4 Bericht des Technischen Obmanns  
Thomas Lyssewski
  - 2.5 Bericht des Fahrtenobmanns  
Jan Hinnerk Alberti
  - 2.6 Bericht des Pressewarts / entfällt
  - 2.7 Bericht des kommissarischen  
WEB-Administrators Felix Gäde
  - 2.8 Bericht des Kassenwarts  
Hans-Joachim Meyer

- 3 Bericht der Kassenprüfer**  
Gerd Michels und Nils Hansen

- 4 Entlastung des Kassenwartes**  
und des Vorstandes

- 5 Wahlen**
  - 5.1 Wahl des 2. Vorsitzenden (Bestätigung)
  - 5.2 Wahl des Technischen Obmanns  
(Bestätigung)
  - 5.3 Wahl des WEB-Administrators
  - 5.4 Wahl des Pressewarts
  - 5.5 Wahl des 1.Kassenprüfers (Bestätigung)

- 6 Verleihung des Fahrtenpreises**

- 7 Satzungsänderungen**

- 8 Anträge von Mitgliedern**

- 9 Terminplanung 2023 ff**

- 10 Planung der JHV 2023**

- 11 Haushaltsbeschlussfassung**

- 12 Verschiedenes**

**Ende der Versammlung ca. 18:00 Uhr**



# Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.



Deutsche Folkeboot Vereinigung der Nordischen Folkeboote im Deutschen Seglerverband

Die Deutsche Folkeboot Vereinigung ist der Zusammenschluss von Folkebootseglern aus der gesamten Bundesrepublik.

Unser Nordisches Folkeboot ist eine vom DSV anerkannte ausländische Einheitsklasse mit ca. 800 Booten in Deutschland und mehr als 4.400 Booten weltweit.

## Ziele und Aufgaben DFV

- Zusammenfassung aller Folkebootinteressen
- Vertretung der Klasse beim DSV
- Informationsaufbereitung (4 x jährlich das Segelmagazin **folkenews**)
- Information der Medien und relevanter Organisationen
- Erstellung von Regattaterminkalender und Mitgliederverzeichnis mit Adressen
- Erarbeitung technischer Hilfen und Überwachung der Klassenvorschriften
- Aufnahme und Vertiefung von Kontakten zu ausländischen Folkebootvereinigungen
- Weiterentwicklung der Klasse in technischer und sportlicher Hinsicht
- Hilfestellung für Neueinsteiger
- Beratung und Starthilfen für Folkeboot-Interessenten durch Probesegele etc.

## Der Vorstand

### 1. Vorsitzender

**Dr. Jürgen Breitenbach**  
Starweg 18, 24159 Kiel  
Telefon: +49 151 14014911  
juergen.breitenbach@gmx.de

### 2. Vorsitzender

**Heiner Fahnenstich**  
Birkenweg 11b, 42579 Heiligenhaus  
Telefon: +49 162 4249421  
info@folkeboot-essen.de

### Kassenwart

**Hans-Joachim Meyer**  
Weinmeisterhornweg 89a, 13593 Berlin  
Telefon: +49 30 3622552  
kassenwart@folkeboot.de

### Sportwart

**Sönke (Asta) Durst**  
Am Königsmoor 10, 24248 Mönkeberg  
Telefon: +49 431 6408809  
sportwart@folkeboot.de

### Pressewart/Redaktion

Posten ist vakant

### Internet-Obmann (kommissarisch)

**Felix Gäde**  
Behringstraße 32a, 01159 Dresden  
Telefon: +49 1578 3047692  
internet@folkeboot.de

### Technischer Obmann

**Thomas Lyssewski**  
Kortenland 16a, 22395 Hamburg  
Telefon: +49 172 6274782  
technik@folkeboot.de

### Obmann Fahrtensegeln

**Jan H. Alberti**  
Twedter Strandweg 5d, 24944 Flensburg  
Telefon: +49 170 2865496  
fahrtensegeln@folkeboot.de

### Mitgliedsbeiträge

per Bankeinzug am Anfang eines jeden Jahres  
Eigner 60 Euro  
Mitsegler 30 Euro  
Schüler, Studenten 10 Euro  
Jugendliche 0 Euro

### Konto

Deutsche Folkeboot Vereinigung  
Deutsche Bank AG Kiel  
IBAN: DE34 2107 0024 0035 1916 00

## Die Deutschen Folkeflotten und ihre Flottenkapitäne als Ansprechpartner

### Berlin

Martina Klemmt  
Scharfe Lanke 47, 13595 Berlin  
Telefon: +49 30 3232058  
obfrau@folkeboot-berlin.de  
www.folkeboot-berlin.de

### Bodensee

Yvonne Begré  
Frohmattdstr. 15, CH-9320 Arbon  
Telefon: +41 71 4401522  
begre.gygax@bluewin.ch  
www.folke-bodensee.de

### Eckernförde

Arne Bach  
Wilhelm-Lehmann-Str 6a, 24340 Eckernförde  
Telefon: +49 170 7680133  
www.folkeboot-eckernfoerde.de

### Essen

Uli Terhart  
Holsteinanger 62b, 45259 Essen  
Telefon: +49 201 288793  
info@folkeboot-essen.de  
www.folkeboot-essen.de

### Flensburg

Mark Luther  
Möllhye 5, 24989 Dollerup  
Telefon: +49 163 7290823  
flotte-flensburg@folkeboot.de

### Hamburg

Peter Hosie  
Falkenstein 2, 22587 Hamburg  
Telefon: +49 40 813575  
Mobil: +49 152 56018860  
hosie@hamburg.de  
www.folkeboot-hh.de

### Kiel

Dr. Jürgen Breitenbach  
Starweg 18, 24159 Kiel  
Telefon: +49 151 14014911  
www.flotte-kiel.de

### Lübeck

Heino Haase (kommissarisch)  
Gneversdorfer Weg 9, 23570 Travemünde  
Telefon: +49 170 2015143  
heino.haase@haase-segel.de  
www.folkeboot-luebeck.de

### Mecklenburg-Vorpommern

Posten ist vakant  
www.folkeboot-mv.de

### Möhnesee

Wilfried Sürth  
Am Höhnchen 12, 53127 Bonn  
Telefon: +49 228 284306  
E-Mail: mail@wsuerth.de  
www.folkeboot-moehnesee.de

### Schlei

Udo Hompesch  
Telefon: +49 175 4140202  
E-Mail: folkeboot-schlei@gmx.de  
www.folkeboot-schlei.de

### Obmann des Folkebootes Junior

Thomas Jönck  
Am Krähenwald 43a, 21465 Reinbek  
E-Mail: thomasjoenck@arcor.de  
www.kdyjunior.de

DFV Verlag, p.A. Hans-Joachim Meyer  
Weinmeisterhornweg 89 A, 13593 Berlin, C 8807

Deutsche Post   
PRESSEPOST

